



Erinnerungs- zeichen für Hugo, Fritz und Dora Helbing

Donnerstag, 23. April 2026

16.45 Uhr

Anbringung der Erinnerungszeichen

am ehemaligen Wohn- und Wirkungsort

Liebigstraße 21

MVV Lehel (U4/U5)

- Andrea Stadler-Bachmaier
Bezirksausschuss 1 – Altstadt-Lehel
- Rabbiner Shmuel Aharon Brodman
Israelitische Kultusgemeinde
München und Oberbayern
»El Male Rachamin«

17.30 Uhr

Gedenkveranstaltung

im Städt. St.-Anna-Gymnasium (Aula)

St.-Anna-Straße 20

MVV Lehel (U4/U5)

- Schülerinnen des St.-Anna-Gymnasiums
- Susanne Süttsch, Schulleitung
- Nimet Gökmenoğlu
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch
Israelitische Kultusgemeinde
München und Oberbayern
- Dr. Johannes Nathan
Mitglied der Familie
- Anja Akikazu Matsuda
Helbing Art Research Project
- Prof. Dr. Meike Hopp
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- Musikalischer Rahmen:
Schüler*innen des St.-Anna-Gymnasiums

Was sind Erinnerungszeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Sie finden alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt, auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de.

Hinweise

Es wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Abkürzungen Quellen

NL Helbing: Nachlass Hugo Helbing und Lydia Helbing, in memoriam Jürgen Laue, Münchner Kunsthändler und Kunstsammler

Kat. Helbing: 100. Kunstauktions-Katalog von Hugo Helbing

StAM: Stadtarchiv München

Biografie (Text)

Johannes Nathan und Anja Akikazu Matsuda

Foto oben

Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Public History

Burgstraße 4, 80331 München

089 233-20891/94

erinnerungszeichen@muenchen.de

Internet

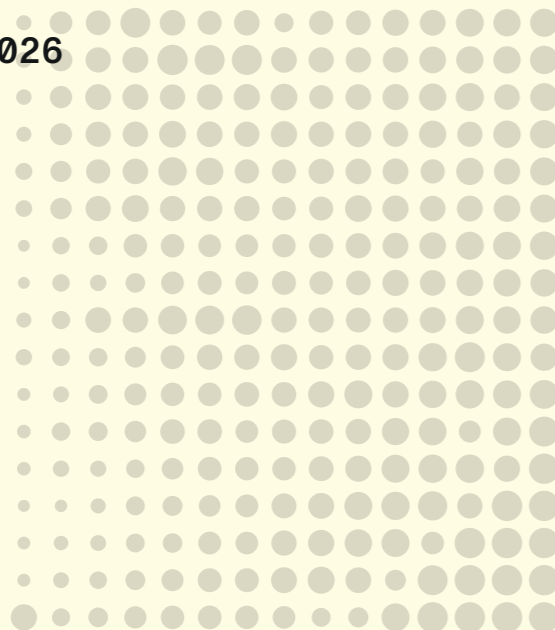
erinnerungszeichen.de

map.erinnerungszeichen.de

Donnerstag, 23.04.2026

16.45 Uhr

Liebigstraße 21



Hugo, Fritz und Dora Helbing



Wer waren Hugo, Fritz und Dora Helbing?

Die Liebigstraße 21 war jahrzehntelang Sitz der **Galerie Helbing**, eines der renommiertesten Auktionshäuser in Europa. Hugo Helbing, der Begründer der Firma, sein Sohn Fritz und dessen Frau Dora wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft in der NS-Zeit verfolgt und ermordet.

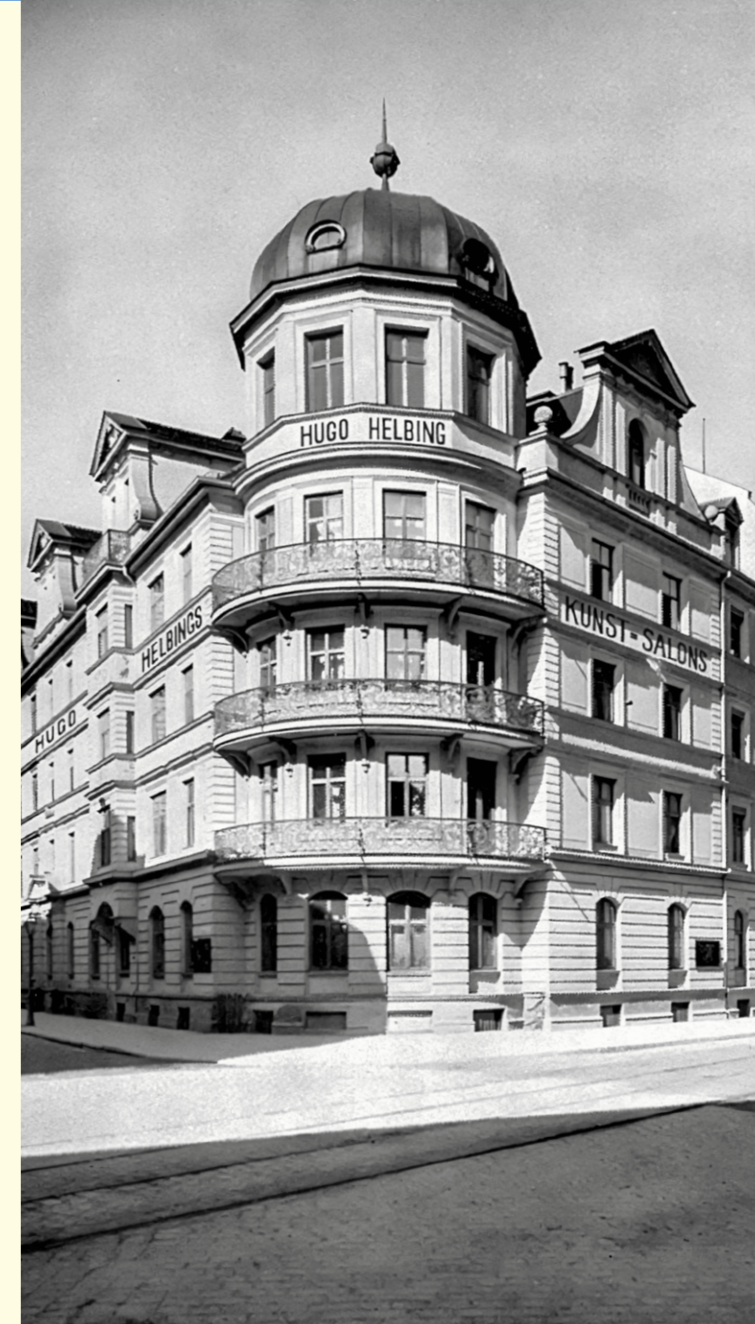
Hugo Helbing kam 1863 in München zur Welt. Mit 22 Jahren gründete er ein erstes Auktionshaus in der Residenzstraße. 1900 zog die Galerie in das Eckhaus Liebigstraße/Wagmüllerstraße. Hugo Helbings Auktionen waren gesellschaftliche Ereignisse und trugen dazu bei, dass sich München als bedeutender Standort im internationalen Kunsthandel etablierte.

Weil jüdische Kunsthändlerinnen und Kunsthändler in der NS-Zeit immer mehr Repressionen ausgesetzt waren, konnten ab 1935 nur noch wenige Versteigerungen in der Galerie stattfinden. Im Zuge der »Kristallnacht« vom 9. auf den 10. November 1938 wurde Hugo Helbing in seiner Wohnung überfallen und schwer misshandelt. Er erlag den ihm zugefügten Verletzungen schließlich am 30. November 1938. Für die Galerie Helbing wurde ein »Treuhand« eingesetzt. Der Betrieb wurde später liquidiert, der Verkaufserlös zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

Hugo Helbings ältester Sohn **Fritz Helbing** wurde 1888 in München geboren. Er leistete Wehrdienst im Ersten Weltkrieg, studierte außerdem Kunstgeschichte und trat in das Auktionshaus seines Vaters ein. Im November 1938 wurde Fritz Helbing verhaftet und ins KZ Dachau

verschleppt. Nach seiner Freilassung musste er Zwangsarbeit für die Gauleitung der NSDAP leisten.

1941 heiratete Fritz Helbing Dora Goldstein. Sie war 1895 in München geboren worden und arbeitete dort als Sekretärin. Nach der Hochzeit musste das Paar zunächst in einem »Judenhaus« in der Corneliusstraße leben, später in einer Sammelunterkunft der Jüdischen Gemeinde. Am 13. März 1943 wurden Fritz und **Dora Helbing** in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort vermutlich unmittelbar nach ihrer Ankunft ermordet.



Links: Oberlichtsaal des Auktionshauses Helbing, 1902 (Kat. Helbing)

Oben: Hugo Helbing und seine Frau Lydia vor ihrer Villa in Grainau, ohne Datum (Nachlass Helbing)

Rechts: Dora Helbing (StAM), Hugo Helbing (oben, Nachlass Helbing), Fritz Helbing (StAM)

Ganz rechts: Außenansicht des Auktionshauses, 1902 (Kat. Helbing)

